



Chinesische Göttin aus weißem Jade im Winterpalast zu Peking.

20

Konfuzius oder Ford?

Der Zusammenstoß
chinesischer Kultur und
amerikanischer Zivilisation

Von Colin Ross

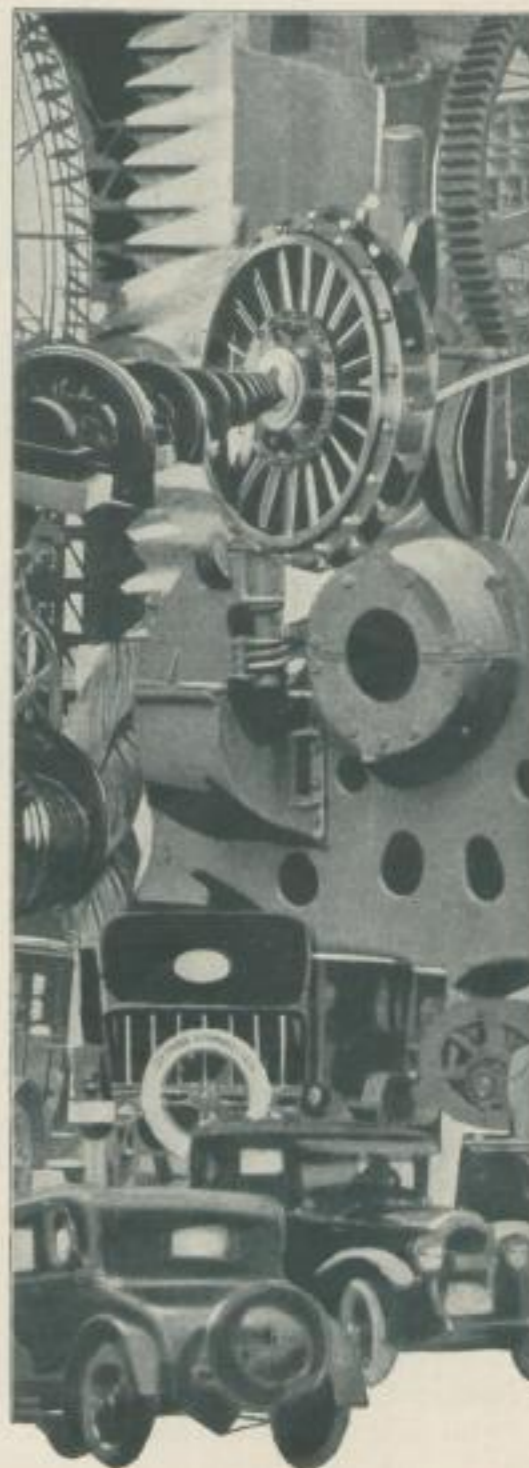
Ein bekannter amerikanischer Journalist, der vor Jahresfrist China bereiste, schilderte sein erstes Erlebnis in diesem Lande und seine ersten Eindrücke darin als einen Zusammenstoß zwischen „Dschingis-Khan“ und „Ford“, die in Gestalt eines eben aus der Mongolei anlangenden Kamelkarawanenführers und eines amerikanischen Autos vor dem Tschitschimön-Tor von Peking aufeinander prallten. Was der Amerikaner damit symbolisieren wollte, ist ein Aufeinanderstoßen von alter und neuer Zeit, von modernster Technik und tausendjährige Tradition, wie man es in dieser krassen Form wohl in keinem anderen Lande der Welt findet. Das Interessante, Charakteristische, speziell Chinesische und eben in keinem anderen Lande Mögliche ist jedoch nicht das Aufeinanderprallen der Gegensätze zwischen alt und neu, sondern das gleichzeitige und das friedliche Nebeneinanderherlaufen und Bestehen ältester und neuester Methoden.

In den modernen chinesischen Städten behauptet der Rikschakuli neben elektrischer Straßenbahn und Auto noch immer und scheinbar mühelos seinen Platz, noch

Lichtbildaufnahmen des Verfassers

dazu neben Autos, die sowohl in der Anschaffung wie auch als Mietdroschken billiger sind als in Deutschland. Neben der Eisenbahn ziehen den gleichen Weg die Kamelkarawanen und befördern die gleiche Fracht, und es ist gar nicht einmal so ohne weiteres zu entscheiden, welche von beiden billiger und ökonomischer im Betrieb sind. Neben den modernsten Getreidemühlen wird noch mit dem Mahlstein gemahlen. In der Umgebung der größten Eisen- und Stahlwerke furcht der Bauer noch mit dem Holzflug seinen Acker. Das ist nur möglich in einem Lande, wo Menschenkraft so billig und so im Überfluß vorhanden ist, daß auch die rationellste, moderne Arbeitsmaschine sie nicht so ohne weiteres verdrängen kann.

Dieses Nebeneinander von alter und neuer Zeit finden wir auch auf gesellschaftlichem und geistigem Gebiete. Ein chinesischer Industriearbeiter lebt oft genug noch primitiv wie ein Lastkuli. Eine junge Chinesin mit Universitätsbildung verzichtet vielleicht bei der Hochzeit nicht auf die alte geschmückte Brautsänfte, wenn es ihr auch unbequem ist, darin zu



21